

## **Landeskundliche Exkursion des Fördervereins der Wirtschaftsschule Seligenthal nach Passau am Samstag, 12. Mai**

Pünktlich um 08 Uhr trafen sich die Teilnehmer zur Abfahrt vor der Abtei Seligenthal am Bismarckplatz. Die Exkursion war in drei Teile gegliedert: Die Anfahrt nach Passau und Bad Hals mit Erklärungen im Bus – die anschließende Burgenführung durch den Prähistoriker und Stadtrat von Passau, Matthias Koopmann und anschließend ein Stadtrundgang durch die Altstadt von Passau. Aufgelockert wurden die Führungen durch Mittagessen und Kaffeepause sowie eine Wanderung.

Die Leitung der Exkursion hatte Dr. Hans Mirtes, Vorsitzender des Fördervereins. Er konnte neben Lehrern, ehemaligen Schülern und Eltern auch einige interessierte Teilnehmer begrüßen, die über die Presse von der Fahrt erfahren haben und herzlichst eingeladen waren. Auf der Fahrt von Landshut nach Passau wurden im Bus über das Mikrophon zu den in der Landschaft vorhandenen markanten Zeugen bayerischer Geschichte Erklärungen abgegeben.

Über dem Isartal liegen am Rand des linken Höhenrückens noch einige Reste der früheren Straßburg, die im Eigentum des Regensburger Bischofs war und den Übergang über die Isar bewachte. Herzog Ludwig der Kelheimer, der auf der Brücke über die Kleine Donau in Kehlheim ermordet wurde, hat diese Burg gebrochen und zerstört. Isarübergang und Mautstelle wurden in die im Jahre 1204 gegründete Stadt Landshut verlegt. Unweit davon lag die Burg Wolfstein, auf der Konradin der letzte Staufer geboren wurde. Mit 16 Jahren unternahm er mit getreuen Rittern einen Kriegszug nach Unteritalien, um sich sein Erbe zu sichern. Von dem französischen Herzog Karl von Anjou wurde er in der Schlacht bei Neapel geschlagen und am dortigen Marktplatz hingerichtet.

Vieles ist auf Grund der Isarbegradigung zu Beginn des 19. Jhs. nicht mehr nachvollziehbar. Die Isar war ein mäandrierende Wildwasserfluss, der seine Flussarme nach Überschwemmungen häufig verlegte. Ab 1820 begannen die Begradigungen und Meliorierungsarbeiten im breiten Isartal. Durch Industrialisierung und Verbesserung der landwirtschaftlichen Erzeugung kam es zu einer starken Bevölkerungsvermehrung. In dieser Zeit versuchte man durch sogenannte innere Kolonisation Häusler und Tagelöhner mit Land auszustatten. Es entstanden um das neu gewonnene Ackerland viele neue Siedlungsstellen. Die Begradigung der Isar brachte es mit sich, dass sich das Flussbett vertiefte. Es wurden nach und nach Staustufen mit Wasserkraftwerken angelegt. Im Bereich der Mündung der Isar in die Donau bei Plattling kam es zu häufigen und größeren Überschwemmungen, weil gerade dort das Wasser durch die Donau gestaut wurde und sich sehr viel Sand und Kies ablagerte.

Die Klöster an der Donau sind von den bayerischen Herzögen aber auch vom Adel gegründet worden. Hervorzuheben sind die Grafen von Bogen und von Hals. Die Klöster wiederum waren Zellen der Verbreitung des Glaubens und der Kultur. Sie waren die Organisatoren der Urbarmachung und Besiedlung des Bayerischen Waldes. Durch die Ungarneinfälle kam es zunächst zu Rückschlägen aber dann wiederum zu einer Siedlungsausweitung. Von Passau aus wurde der mittlere Donaauraum missioniert. Dadurch erhielt das Bistum Passau eine Ausdehnung, die bis nach Ungarn hineinreichte. Erst durch den Habsburger Kaiser Joseph II. wurde es geteilt. Durch weitere Abspaltungen und die Säkularisation ist das Bistum Passau zu einem der kleinsten in Deutschland geworden. Auch das Kloster Niedernburg in Passau hatte eine bedeutende Stellung und war zuständig für Rodungs- und Siedlungstätigkeit im Gebiet östlich der Ilz, dieses Gebiet nennt man heute noch Abteiland.

Durch die Ungarneinfälle kam es zur Anlage fester Plätze, es war die Zeit des Burgenbaus und der Befestigung der Städte. Die Landbevölkerung errichtete Fliehburgen. Die bedeutendsten Fliehburgen liegen bei Oberpöhring unterhalb von Landau und bei Straubing die Wischlburg. Bei den Einfällen der Ungarn flüchtete die Landbevölkerung hinter die mit Palisaden bewehrten Wälle, die im Vorfeld durch Gräben geschützt waren. Auch im Vilstal kennen wir bei Aham und Frontenhausen solche Fliehburgen, die immer noch einen gewaltigen Eindruck vermitteln.

Passau ist im Mittelalter eine bedeutende internationale und wichtige Handelsstadt gewesen. Von hier wurde das Salz, das von Hallein über Salzach und Inn mit Schiffen herantransportiert wurde, mit Saumtieren über den Bayerischen Wald nach Böhmen transportiert. Zielorte waren Prachatitz, Budweis, Winterberg und Bergreichenstein. Dieser Goldene Steig, wie man ihn nannte, war ein wichtiger Handelsweg. Im Gegenverkehr kamen Silber aus Kuttenberg, Zinn, Blei und Edelsteine und landwirtschaftliche Produkte nach Passau. Das Holz des Bayerischen Waldes erreichte über Triftkanäle und Flüsse über Passau auf der Donau Wien und Budapest. Erinnert sei aber auch an die sog. Ulmer Schachteln – flache Schiffe, auf denen schwäbische, elsässische und luxemburgische

Auswanderer in den Donauroaum und bis nach Russland an die Wolga kamen. Passau vermittelt den Eindruck einer südländischen – italienischen – Stadt. Das kommt daher, dass vor und nach den großen Stadtbränden im 16. und 17. Jh. viele italienische Baumeister, Stukkateure, Bildhauer und Maler hier gewirkt haben. Ihre Hauptwerke haben sie zwischen 1620 und 1700 geschaffen – es war die Zeit des italienischen Donaubarock.

Am Hofe des Passauer Bischofs Wolfger (1191 – 1204) wurde das Nibelungenlied in Versform niedergeschrieben. Zu den vollständig erhaltenen Handschriften des Nibelungenliedes zählt jene, die der Geschichtsschreiber des Herzogs Albrecht V. Wiguläus Hundt im Jahr 1567 in der Burg Prunn im Altmühltal gefunden hat. Sie ist heute in der Staatsbibliothek aufbewahrt.

In Hals – auch Bad Hals in der Zeit des vorigen Jahrhunderts – wurde die Gruppe von Herrn Koopmann erwartet. Die zweistündige Führung durch die Reste der Burg Hals und die anschaulichen Erklärungen waren ein Genuß. Ein Bildnis dieser ursprünglich bedeutenden Burg von Hans Donauer befindet sich im Antiquarium der Münchner Residenz.

Um etwa 13 Uhr erfolgte eine kleine Wanderung zur Trifftalsperre an der Ilz und zum malerisch gelegenen Gasthaus, um hier das Mittagessen einzunehmen. Auf dem Rückweg wurde nochmals der Burgberg von Hals aus einer anderen Perspektive in Augenschein genommen. Ein kurzer Abstecher brachte die Gruppe nach Passau, wo man Dom und Residenzplatz besichtigte und anschließend einen kleinen erholsamen Spaziergang um die Ortspitze machte. Eine Kaffeepause vor dem Rathaus mit Blick auf die abfahrenden Schiffe an der Donaulände beschloss die Exkursion nach Südostbayern. Es ist beabsichtigt, weiterhin solche Bildungsexkursionen durchzuführen, um die schöne bayerische Heimat und das Interessante an ihr näher kennenzulernen.

Dr. Hans Mirtes